



Mission Ost-West e. V.

Am Dieland 22 • 35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0 • Fax. 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Web: www.mission-ost-west.de

## NEUES ERDBEBEN

### BITTE BETE FÜR JEDEN IM ALBANISCHEN VOLK!

### SPONTANER BITTBRIEF

27. November 2019

Liebe

**M**itten im wohlverdienten Schlaf wacht Pastor Bedri Qulli (sprich: Tschulli) auf: Sein Bett bewegt sich eigenartig. Der kleine Nachttisch schiebt sich wild zur Schlafzimmertür. Donnern-des Niederprasseln von Dachziegeln, von zerreißen-den Hauswänden. Menschen schreien auf der Straße. Pastor Bedri schüttelt sich selber wach – überlegt kurz, sein Atem stockt: Das ist ein neues Erdbeben in Tirana. Und wieder bebt alles im Zimmer. Er springt im Schlafanzug zum Zimmer seines Sohnes Alban, um ihn zu wecken. Die Tür klemmt und lässt sich nur dadurch öffnen, in dem er mit Wucht sich gegen sie stemmt. Zum Glück springt sie auf.

**Alban, der junge Gemeindepastor**, sitzt aufrecht im Bett: „Träumte ich?“ spricht er vor sich hin: „Träumte ich vom Erdbeben, das wir vor zwei Wochen hatten?“ „Nein, Alban! Ein erneutes Beben war soeben! Wir müssen helfen!“ sagt ihm sein Vater Bedri. „Es ist noch sehr früh. Etwa vier Uhr. Noch ist es tiefdunkel draußen. Aber höre: Die Leute schreien auf der Straße – und rufen nach Hilfe.“

**Beide Männer stehen wenige Minuten später** leicht bekleidet in Hemd und Hose vor der Haustür. Es riecht nach Baustaub. Die Luft ist voll davon. Der elektrische Strom ist weg. Das Laternenlicht ist aus. Wo jetzt anfangen zu helfen? Alban stellt sich zu seinem Vater Bedri...und betet: „Herr Jesus, aus dunkler Nacht rufen wir beide Deinen Siegesnamen über alle Menschen aus, die jetzt voll Schrecken sind. Vielleicht verletzt. Womöglich verschüttet. Du zeigst uns, wo wir helfen, einsprin-

gen, retten können. Dein, Herr Jesus, ist der Sieg! Nichts ist Dir, Gott, unmöglich! Amen.“

**Unweit von ihnen stürzt ein Hochhaus in sich zusammen** – mit Donnergeräusch. Menschen schreien: „Auf! Dorthin!“ „Hilfe! Hilfe!“ tönt es in der Nähe. Chaos im Dunkel des noch nächtlichen Morgen.

Und wieder bebt kurz die Erde.

**Die ersten telefonischen Nachrichten erreichen uns frühmorgens** aus dem Katastrophengebiet.

In Deutschland ist es noch dunkel. Aber wir sind hellwach. Dann – die ersten Nachrichten um sechs Uhr im

Radio: „Ein erneutes Erdbeben der Stärke 6,3 auf der Richterskala hat ganz Albanien erschüttert. Es sind erste Todesopfer geborgen worden und es gab zahlreiche Verletzte.“ Wir sind geschockt:



*Menschen befinden sich noch oben im Gebäude.*



*Die Menschen sind aus der Ruine gerettet!*

Albanien in Not!

**Bei Pastor Bedri Qulli treffen telefonische Nachrichten** von Diakonen, Pastoren und Gemeindegliedern aus ganz Alba-

nien ein: In vielen Dörfern und Städten des Landes hat die Erde gebebt. Schäden an Häusern. Verletzte liegen überall. Je heller der Tag wird, umso schrecklicher wird das Ausmaß des neuen Lebens sichtbar. Die „jungen Christen“ sind äußerst motiviert. Holen aus Trümmern Verletzte. Transportieren sie in Hospitäler. Beruhigen die, die alles an Hausrat verloren haben... und beten mit Einzelnen und mit denen, die in Grüppchen ratlos dastehen.

**Pastor Bedri legt segnend seine Hand auf die Schulter** einer tiefgetroffenen Mutter, deren Tochter und ihr Kindchen unter Trümmern liegen – beide sind tot. Das Gebet tröstet diese Mutter.

**Als die Morgensonne** ihre Strahlen über die hohe Berghöhe ins Tal schickt, wird Pastor Bedri zu einer anderen Familie gerufen, deren Haus nur noch Schutt ist. Soeben wurden fünf Familienangehörige ohne Lebenszeichen aus den Ruinen gezogen. Mit erhobenen Händen betet Pastor Bedri – und viele Helfer tun es ihm nach. Auch die Traumatisierten und Weinenden heben ihre Hände zum Himmel empor: „Amen! Amen! Amen!“ beten sie, weil sie sonst keine Worte mehr finden.

**Viele Menschen sind auf ein Fußballfeld geflüchtet.** Unsere Gemeindeglieder bringen Wasser, Brot, Käse, Joghurt in Plastiktüten und verteilen die mitgebrachten Lebensmittel. So kommen sie ins Gespräch mit den angstvollen Menschen – um sie zu ermutigen, zu trösten. Sie decken sie mit Decken zu, die sie mitgebracht haben, denn es ist draußen so kalt. Es ist

ein heilsames Tun im Gange, das Christen zu Spontanhelfern werden lässt.

**Viele sind vom Tun der „jungen Christen“ stark beeindruckt.** Wir in Deutschland auch. Wie stark ist ihr Glaube und ihre Liebe, die Verzweifelten wieder Hoffnung gibt.

**Beten wir für alle, alle im albanischen Volk.** Dank für Ihre Gebete. Wenn Sie Ihre Freunde und Bekannten zum Mit-Beten motivieren, dann ist das ein gutes Zeichen ausdrücklicher Liebe. Und wenn es Ihnen irgend möglich ist, spontan großzügig wieder mitzuhelfen, dann wird daraus ein bleibender Segen für die Albaner – und auch für Sie und für uns alle. Gott segnet unsere Spontantät. Denn schnelles Helfen ist wertvoll, weil nur Kälte frieren lässt. Und hier wollen wir sofort den Betroffenen beistehen.

Wir senden Ihnen diesen „Spontanbrief“ – und damit zur bevorstehenden Festzeit des Advent die Zusage: Seien Sie „von guten Mächten wunderbar umgeben“.

Ihre

Valon Blakaj, Martin Eckert, Jürgen Müller und Pastor Gerhard Jan Rötting



*Pastor Bedri bei den unter Schock stehenden Menschen auf dem Fußballfeld.*